

Reproduktion (10. Teil)

# Trächtigkeit – grosse Freude oder Frustration?

Endlich – die Stute ist tragend mit dem langersehnten Wunschfohlen. Was bringt die Trächtigkeit mit sich? Was ist bei der trächtigen Stute speziell zu beachten? Im zehnten Teil der «PferdeWoche»-Serie über die Fortpflanzung beim Pferd geht es um die Trächtigkeit und wie man die tragende Stute optimal betreut.

Alessandra Ramseyer \*

Die Trächtigkeit beginnt mit der Befruchtung der Eizelle im Eileiter der Stute. Sie dauert in der Regel elf Monate. Dann endet sie mit der hoffentlich erfolgreichen Geburt eines gesunden Fohlens. Nach der Befruchtung der Eizelle durch das siegreiche Spermium hält sich der sich schnell teilende Zellhaufen noch fünf Tage im Eileiter auf. Danach geht der sogenannte Embryo während zwölf Tagen in der Gebärmutter auf Wanderschaft. Dank dieser Wanderschaft bemerkt die Stute überhaupt erst, dass sie tragend ist. Nach 17 Tagen ist diese Zeit vorbei. Der nun etwa zwei Zentimeter grosse Embryo bleibt in der Gebärmutterwand stecken und nistet sich ein.

## Zwillinge – ein grosses Problem für die Stute

Ab dem 14. Tag kann eine Trächtigkeitsuntersuchung per Ultraschall durchgeführt werden. Dieser Zeitpunkt scheint früh, aber eine erste frühe Kontrolle ist absolut notwendig. Denn man will Zwillingen unbedingt zeitgerecht vorbeugen. Die Gebärmutter der Stute ist grössenmässig nicht auf zwei Fohlen ausgerichtet. Nur sehr selten verlaufen Zwillingschwangerschaften erfolgreich. Bei gerade mal elf Prozent der anfänglichen Zwillingschwangerschaften kommt es später zur Geburt von zwei Fohlen. Meistens sind es Kümme-

rer, welche in Grösse und Wachstum ihren Altersgenossen hinterherhinken. In den meisten Fällen kommt es aber zum Abort von Zwillingsfohlen. Oder sie verursachen Schweregeburten, welche das Leben der Stute bedrohen. Auch ist die Geburt oder der Abort mit einer reduzierten Fruchtbarkeit der Stute in der kommenden Zuchtseason verbunden.

Zwillinge können dann entstehen, wenn auf den Eierstöcken der Stute zeitgleich oder verzögert zwei Eisprünge stattfinden. Diese sogenannten Doppelovulationen kommen bei bestimmten Rassen (zum Beispiel bei Vollblütern) gehäuft vor und sind auch familiär bedingt. Ausserdem hat man durch die Eisprung-Spritze ein erhöhtes Risiko für Doppelovulationen.

Bei der ersten empfohlenen Ultraschalluntersuchung der Stute zwischen dem 14. und 17. Tag der Trächtigkeit können Zwillinge meistens erkannt werden. Die Embryonen haben sich zu diesem Zeitpunkt bekanntlich noch nicht eingenistet und sind also noch beweglich. So kann der Tierarzt einen der beiden Embryonen manuell abdrücken. Ist dies nicht möglich, weil die Embryonen miteinander verbunden sind, heisst es warten und hoffen, dass einer der beiden Embryonen resorbiert wird. Dies ist bei der Ausgangslage von zwei «klebenden» Embryonen zu

zwei Drittel der Fall. Erfolgt die gewünschte Resorption nicht bis zum Tag 35, müssen zu diesem Zweck Prostaglandine gespritzt werden. Damit wird die Stute wieder rossend und trägt die Fohlen nicht aus.

Spätestens am Tag 35 wird für alle trächtigen Stuten eine zweite Kontrolle empfohlen. Ab dem 39. Tag wird dann das Hormon PMMSG gebildet, was bedeutet, dass die Stute trägt und sich der Körper auf elf Monate Trächtigkeit ausrichtet. PMMSG verhindert, dass die Stute in der gleichen Saison nochmals rossig wird – auch bei allfälligem späteren Absterben der Frucht.

## Wenn die Stute das Fohlen verliert

Eine sogenannte Resorption, also das Absterben eines Embryos, ist bei Zuchtstuten ein relativ häufiges Phänomen. Je nach Literaturquelle kommt dies bis zu 20 Prozent im Frühstadium der Trächtigkeit vor, also in den ersten 60 Tagen. Ein grosser Anteil dieses Prozentsatzes geht auf den sogenannten embryonalen Früh Tod zurück. Als häufigste Gründe gelten Gebärmutterentzündungen und -degeneration, lebensschwache Embryonen, unzureichende Uterus-Rückbildungen nach dem Abfohlen bei Belegung in der Fohlenrosse, unerkannte Zwillingschwangerschaften sowie Stress, Fütterungsfehler und hormonelle Einflüsse. Zur Vorbeugung wird empfoh-



**Zwillingschwangerschaften und -geburten enden meist fatal und sind zu verhindern.** Fotos: ISME

len, Stuten in der Frühträchtigkeit mittels Ultraschalluntersuchungen unter Umständen wiederholt kontrollieren zu lassen. Bei Stuten mit Gebärmutterproblemen braucht es ein optimales Management im Rahmen der Belegung: Gebärmutterspülungen nach der Belegung respektive nach dem Eisprung sowie eine allfällige Caslick-Operation im Falle eines mangelhaften Scheidenschlusses stehen hierbei im Vordergrund.

Vom eigentlichen Abort spricht man, wenn das Fohlen nach dem 300. Trächtigkeitstag verworfen wird. Eine der häufigsten Ursachen für Abort bei der Stute ist der Virusabort, welcher durch das Equine Herpesvirus I verursacht wird. Diese Viren können sich lange Zeit unerkennbar im Nervensystem aufhalten und erst beispielsweise bei Stress die Gebärmutter besiedeln und den Abort auslösen. Die beim Verwerfen des Fohlens

austretenden Viren sind sehr infektiös. Die benachbarten trächtigen Tiere können sich ebenfalls infizieren und allfällig seuchenhaft abortieren. Weitere Abortursachen können sein: Infektionen mit Bakterien, Pilzen und anderen Viren (zum Beispiel Equines Arteritis-Virus); unerkannte Zwillingsträchtigkeiten; Abnormalitäten des Nabelstranges oder toxische Einflüsse, inklusiv gewisse Medikamente.

### Management der trächtigen Stute

Die frisch belegte Stute ist während den ersten sechs Wochen möglichst zu schonen, da sie in dieser Phase der Trächtigkeit am stressempfindlichsten ist. Lange Transporte und der Einsatz im Sport sind zu diesem Zeitpunkt zu vermeiden. Prinzipiell ist eine Trächtigkeit ein normales Geschehen und kein pathologisches Phänomen. Quervergleiche mit der Schwangerschaft der Frau sind durchaus erlaubt. Somit können Stuten nach der «Deckpause» auch wieder geritten und gefahren werden, wobei aber die individuell unterschiedliche Leistungsgrenze nicht angetastet werden sollte; auch ist das Risikopotential der jeweiligen Aktivität zu berücksichtigen. Ab dem fünften Trächtigkeitmonat beginnt sich

die Gebärmutter, die zu diesem Zeitpunkt den etwa 30 Zentimeter grossen Embryo beinhaltet, in die Bauchhöhle abzusenken. Je nach Straffheit der Bauchmuskulatur wird die Trächtigkeit ab dem siebten bis zehnten Trächtigkeitmonat von aussen ersichtlich. Mehr und mehr drückt die wachsende «Masse» in dieser Zeit auch auf das Zwerchfell und die Stute wird zunehmend kurzatmiger: Die übliche Arbeit und demzufolge Sporteinsätze können von der Stute nicht mehr im gewohnten Mass durchgeführt werden. Gemütliche Ausritte sind aber bis kurz vor dem Abfohlen möglich – solange die Stute motiviert und sattelbar ist.

Wer mit dem Zuchteinsatz nur eine Pause der Sport- und Reitkarriere plant, muss bedenken, dass das Fohlen nach geglückter Geburt frühestens nach vier Monaten abgesetzt werden kann. In dieser Zeit sind vernünftiges Training oder gar Sporteinsätze nur beschränkt und individuell unterschiedlich möglich. Die fortlaufende kurzzeitige Trennung von Mutter und Fohlen kann zu Stress, Unruhe und gar Unfällen führen. Nach der Trächtigkeit und Geburt muss auch mit einer längeren Zeit für den Wiederaufbau der Muskulatur, insbesondere des Rückens,

und der Umstellung des Stoffwechsels gerechnet werden. Nicht immer glückt dies in befriedigendem Masse.

### Fütterung

Bezüglich Fütterung muss bei der trächtigen Stute erst ab dem achten Trächtigkeitmonat dem höheren Eiweissbedarf des nun schnell wachsenden Fohlens Rechnung getragen werden. Der Stute sollte ab diesem Zeitpunkt Heu oder Gras zur freien Verfügung gestellt werden. Je nach Grundfutterqualität braucht die Stute nun drei bis fünf Kilogramm Kraftfutter mit einem hohen Eiweissanteil (15 Prozent) und einen Mineralzusatz, welcher reich an Calcium und Selen ist. Auch wird empfohlen, der hochträchtigen Stute regelmässig Mash zu verabreichen, um Koliken vorzubeugen.

### Impfen und Entwurmen

Geimpft und entwurmt sollte die trächtige Stute in den ersten vier Trächtigkeitmonaten generell nicht werden, weil man die Nebenwirkungen dieser Interventionen auf den Embryo nicht kennt und nicht abschätzen kann. Danach sollte die Stute optimalerweise alle sechs Monate und vor allem in den letzten zwei bis vier Wochen der Trächtigkeit gegen Influenza und Tetanus



**Trächtigkeit ist keine Krankheit: Hochträchtige Stuten auf der Weide. Idealerweise wird die Stute einen Monat vor Geburtstermin in eine Abfohlboxe gebracht.**

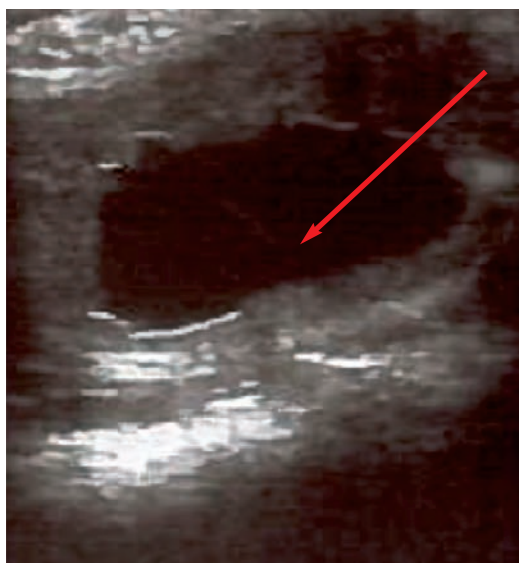
geimpft werden, damit das Fohlen über die mit der ersten Milch (Kolostrum) ausgeschiedenen Antikörper gegen diese Erkrankungen geschützt ist. Entwurmt sollte die Stute ab dem vierten Trächtigkeitmonat regelmässig werden, sicher aber ebenfalls in den letzten vier Wochen der Trächtigkeit, um die Übertragung von Wurmlarven mit dem Kolostrum und über den Kot zu vermeiden.

### Geregelte Umgebung, Abläufe und Bewegung

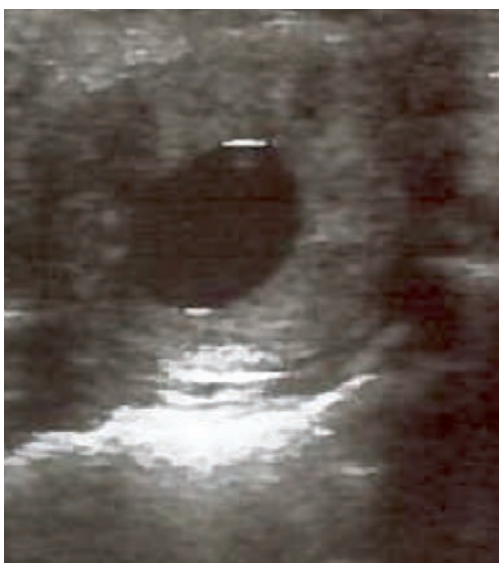
In den letzten vier Wochen der Trächtigkeit wird die Stute idealerweise in die Abfohlboxe gebracht, da-

mit sich die Antikörper im Kolostrum der Umgebung anpassen können. Die Eisen müssen entfernt und auf einen regelmässigen Tagesablauf mit ausreichend Bewegung sollte besonders geachtet werden. Nun steht der stressfreien Geburt eines gesunden Fohlens nichts mehr im Weg.

**\* Diese Serie wird in Zusammenarbeit mit dem Institut suisse de médecine équine ISME geschrieben. Das ISME ist der neue Zusammenschluss der Klinik des Nationalgestüts Avenches und der Pferdeklinik der Universität Bern. [www.ismequine.ch](http://www.ismequine.ch)**



**Zwillingsträchtigkeit, 19. Tag: Man beachte die Trennwand zwischen den beiden Fruchtblasen.**



**Trächtigkeit, 14. Tag: Die Fruchtblase ist 15 Millimeter gross.**



**Trächtigkeit, 25. Tag: Der Embryo wird ersichtlich.**